

So bilden Sonnenschutz und Fassade ein Dream-Team

Die Fassade ist die Visitenkarte des Hauses – im Zusammenspiel mit dem Sonnenschutz sollte sie eine harmonische Optik erzeugen. Wir haben Branchenplayer gefragt, warum effektiver Sonnenschutz unverzichtbar ist, welche Lösungen im Trend liegen und worauf es bei der Planung ankommt.

Monat für Monat vermeldet der Deutsche Wetterdienst neue Hitzerekorde. Laut dem EU-Erdbeobachtungsprogramm Copernicus wird es immer wahrscheinlicher, dass 2024 das wärmste Jahr seit Beginn der Aufzeichnungen ist. „Durch den voranschreitenden Klimawandel ist der außen liegende Sonnenschutz mittlerweile absolute Notwendigkeit“, sagt Friedemann Auer, Roma-Geschäftsleitung Bereich Architektenberatung und Export. Das Bewusstsein für effektive Lösungen sei bei Planern und Bauherren inzwischen fest verankert und die Integration solcher Systeme in moderne Bauvorhaben unverzichtbar.

Ähnliches bestätigt Marco Hennig, Produktmanager für Sonnenschutzsysteme bei Heroal: „Der Klimawandel und die damit erforderlichen Energieeinsparungen bei Gebäuden sind bei Baubeteiligten angekommen“, fasst er zusammen. Oft werde bereits in der Planungs-



Das Bewusstsein für effektive Sonnenschutzlösungen ist bei Planern und Bauherren inzwischen fest verankert.“

Friedemann Auer, Roma

phase ein sommerlicher Wärmeschutz als Energiesparmöglichkeit vorgesehen. „Wir unterstützen Planer, Gebäudeenergieberater und Bauherren dabei, den richtigen Sonnenschutz für ihr Ob-



Architektonisches Stilmittel: Der Schiebeladen Vento von Griesser setzt moderne Akzente an der Fassade.

jekt zu planen, indem wir den Gesamtenergiedurchlassgrad berechnen.“

„Keiner unserer Bauherren stellt die Bedeutung von Sonnenschutz infrage“, konstatiert auch Architektin Rita Ober-eisenbuchner. Das Architekturbüro mit Sitz in Pfaffenhofen plant alle Gebäude grundsätzlich mit 40 Plus Standard. Die hochwärmegedämmten Baukörper hielten erzeugte Heizwärme im Winter möglichst lange im Haus sowie umgekehrt kühle Luft im Sommer in den Wohnräumen. „Die Lüftungsanlagen sind aus wirtschaftlichen Gründen nicht auf hohen Luftwechsel ausgelegt“, erläutert sie. „Ebenso soll bei öffentlichen Gebäuden und Wohngebäuden auf technische Kühlung verzichtet werden.“ Deshalb komme dem baulichen Son-

nenschutz höchste Bedeutung zu. „Bei öffentlichen Bauten sorgen wir durch Lüftungskappen bzw. Lamellenfenster sowie Lüftungsmöglichkeiten bei den Innentüren durch Oberlichter mit Lamellenfenstern für eine möglichst gute natürliche, auch nächtliche Querlüftung“, schildert sie.

Wohnkomfort ohne Klimageräte

Die Zunahme extremer Wetterbedingungen und das steigende öffentliche Bewusstsein für den Klimawandel erhöhen die Relevanz von Sonnenschutz. „Das führt dazu, dass Planer, Bauherren und Objektbesitzer dem Thema mehr Aufmerksamkeit schenken“, sagt Joël Steiger, Head of Corporate Communications bei Griesser.

SCHWERPUNKT MEINUNG

Welche Bedeutung hat die Automatisierung des Sonnenschutzes an der Fassade?



Friedemann Auer, Roma

„Die Automatisierung des außen liegenden Sonnenschutzes ist von entscheidender Bedeutung. Nur wenn er im richtigen Moment eingesetzt wird, kann er zur Gebäudekühlung beitragen. Denn ist die Hitze erst einmal in das Gebäude eingedrungen, kann diese nicht mehr effizient abgeführt werden.“



Markus Schwab, Warema

„Ein nachhaltiger und flexibler Betrieb von Büro- und Zweckgebäuden ist ohne Gebäudeautomation kaum vorstellbar. Nur so ist der Sonnenschutz zu jeder Zeit optimal eingestellt – auch wenn keine Nutzer anwesend sind. Die KNX Secure Wetterstation Pro von Warema erfasst zum Beispiel alle relevanten Daten wie Wind, Niederschlag und Sonnenstand. Diese werden an das intelligente Bussystem weitergeleitet, das den Sonnenschutz entsprechend regelt.“



Joël Steiger, Griesser

„Die Bedeutung nimmt stetig zu. Gerade rund um Themen wie Nachhaltigkeit und Energieeffizienz liegt im Bereich von automatisch gesteuerten Sonnenschutzlösungen viel Potenzial, um beachtlichen Impact zu erreichen. Ein Großteil der in den Gebäuden verbrauchten Energie wird für Heizung und Kühlung aufgewendet. Durch den Einsatz unserer SmartHome-Lösungen sind in den wärmeren Monaten Kühlungsenergieeinsparungen von zirka 40 Prozent und im Winter im Bereich Heizung von zirka 20 Prozent möglich. Daneben ist auch die visuelle Behaglichkeit zentral.“

Markus Schwab, Architektenberatung, Bauphysik und nachhaltiges Bauen bei Warema, sieht großes Zukunftspotenzial im außen liegenden Sonnenschutz – unabhängig von baukonjunkturellen Schwankungen. „Er verringert den Energieeintrag ins Gebäude und bietet hohen Wohnkomfort auch ohne energieintensive Klimageräte“, erläutert er. Diese Vorteile seien Baubeteiligten zwar bekannt, dennoch benötige es hier noch mehr Aufklärungsarbeit. „Der Bund hat die Bedeutung erkannt und fördert außen liegenden Sonnenschutz“,



Dezente Verschattungen – insbesondere verdeckt liegende Unterputzlösungen – liegen im Trend.“

Marco Hennig, Heroal

sagt er. „Warema unterstützt die Lösungsfindung mit dem digitalen Förderassistent.“

Roel Berlaen, Communication Officer bei Renson, sieht hier ebenfalls noch Handlungsbedarf. „Die Gesamtstrategie von Renson setzt auf eine Kombination aus externem Sonnenschutz und Belüftung“, unterstreicht er. Das sei der beste Schutz, um sich im Zuge von immer stärkeren Hitzewellen gegen das Leben, Wohnen und Arbeiten in einem Brutofen zu wappnen.

Produktvielfalt: Was ist gefragt?

Die Vielfalt an außen liegenden Beschattungen ist groß: Sie reicht von Textilscreens über Raffstores und Rollläden bis zu Fensterläden. Bei Roma geht der Trend hin zu Textilscreens. „Die flächige Optik lässt sich in verschiedene Fassadengestaltungen integrieren“, nennt Auer einen Pluspunkt. „Außerdem bieten textile Gewebe neben Sonnenschutz auch Transparenz.“ Raffstores punkten seinen Angaben zufolge immer dann, wenn individuell einstellbare Lichtlenkung gewünscht ist. Bei der Farbgebung seien nach wie vor dunklere Farben wie Anthrazittöne das Mittel der Wahl. „Wir bemerken durchaus eine Veränderung in Richtung Erdtöne, kräftige Farben hingegen werden eher selten gewählt“, ergänzt er.

Beim Architekturbüro Obereisenbuchner haben sich für öffentliche Gebäude wie Kindergärten seit etwa zehn Jahren textile Fassadenmarkisen immer mehr durchgesetzt. „Bei unserem ersten Projekt im Jahr 2010, der Kinderkrippe in Hettenshausen, mussten wir noch Überzeugungsarbeit beim Bauherrn leisten, aber inzwischen ist das für uns Standard geworden“, beschreibt sie die Entwicklung und ergänzt: „Da wir den Sonnenschutz bei Sonderbauten gerne in Abstand von der Fassade einplanen, um Außenbereiche sowie auch Rettungswegöffnungen zu verschatten, sind textile Behänge hier eindeutig im Vorteil.“ Gerade in Kitas erweisen sich diese als robust, während Aluminiumlamellen im Freispielbereich häufiger abgeknickt werden.

Rollläden versus Raffstore

Auch Rollläden und Raffstores stehen weiter hoch im Kurs. „Zentral für die Entscheidung ist meist die geplante Raumnutzung“, sagt Schwab von Warema. „Im Wohnbau dominieren Rollläden – sie schaffen eine vollständige Abdunkelung etwa in Schlaf- und Kinderzimmern und vermitteln Sicherheit.“ Raffstores wiederum hätten angesichts flexibler Lichtlenkung, thermischer Qualität und Blendschutz vor allem im Nichtwohnbau die Nase vorn. Sie kämen überwiegend in Bürogebäuden zum Einsatz, aber auch für Küche, Ess- und Wohnbereiche sowie das Homeoffice im Wohnbau. Wer auf vielfältiges Design und hohe Windstabilitäten Wert lege, entscheide sich gerne für Zip-Markisen – und das in beiden Marktsegmenten. Bei den Farben beobachtet der Architektenberater eine Vorliebe für dunkle Farben. „Angepasst an die Fassadengestaltung lassen sich mit Sonnenschutz aber auch farbige Akzente setzen“, ergänzt er.

Dezente Verschattungen, insbesondere verdeckt liegende Unterputzlösungen, sind bei Heroal gefragt. „Im Wohnbereich werden Raffstoreanlagen oft als Alternative zu Rollläden eingesetzt“, sagt Hennig. „Im Objektbereich dagegen und auch bei Mehrfamilienhäusern spielen Aufsatzkastenlösungen eine große Rolle.“ Hier gehe der Trend zu textilen Zip-Screens, die dank zahlreicher Tücher und unterschiedlicher Öffnungsfaktoren große Gestaltungsfrei-

heit bieten. Für hohe Gebäude erweise sich deren Windstabilität als Vorteil. Zudem seien Zip-Screens im Vergleich zu Rollläden oder Raffstores in größeren Breiten ausführbar. Mit Heroal VS Z lassen sich z.B. Einzelanlagen bis sechs Meter Breite und fünf Meter Höhe realisieren – dabei werde nur ein kleiner Blendkasten (125 Millimeter) benötigt.

Ein Zeichen von Individualität

Gerade im Wohnbau kann Sonnenschutz ein Zeichen von Individualität sein. „Faltscheren- oder Schiebeläden verleihen der Gebäudehülle eine persönliche Note“, sagt Steiger von Grieser. „Sie setzen visuelle Akzente an der

Fassade, etwa mit auffallende Farben.“ Im Objektbau werde hingegen stärker auf Produkte und Farben mit Understatement-Faktor gesetzt. „In diesem Bereich erfreuen sich unsere Lamellenstores großer Beliebtheit.“

Der Vorteil von außen liegendem Sonnenschutz: Er fängt die Sonne bereits an der Außenseite des Gebäudes ab, bevor sie auf die oft großen Fenster trifft. „Das gelingt durch einen Dachüberstand, eine Markise, Schiebeelemente, Roll- und Fensterläden oder Senkrechtmarkisen“, beschreibt Berlaen von Renson. „Letztere lassen sich dynamisch einsetzen und sind nahezu unsichtbar in die Fassade integrierbar.“ Bei den Screens wählen Kunden laut dem Communication Officer die Aluminiumkomponenten wie Stoffkästen und Seitenführungen häufig in der gleichen Farbe wie die Fensterrahmen. Was die Tuchauswahl betrifft, seien im Hinblick auf Transparenz und Leistungsfähigkeit meist dunkle Farben gefragt.

Anforderungen an die Planung

Und worauf kommt es bei der Planung des Sonnenschutzes an? Dazu Schwab von Warema: „Neben der Größe der zu verschattenden Fläche sind Ausrichtung und Neigungswinkel der transparenten Außenbauteile, Windlasten, Sommerkli-



Beim Rathaus im dänischen Vejien bilden die Zip-Screens Heroal VS Z im modernen Grau einen Kontrast zu den orangefarbenen Aluminium-Bauteilen.



Einfamilienhaus in Steinfurt: Die spezielle Lamellenneigung der Pro-Visio-Raffstores verbindet Sonnenschutz mit optimaler Durchsicht.



Bei Roma sind vor allem Textilscreens gefragt – sie vereinen Sonnenschutz und Transparenz.

SCHWERPUNKT MEINUNG

Welche Bedeutung hat die Automatisierung des Sonnenschutzes an der Fassade?



Roel Berlaen, Renson

„Das ist ein wichtiges Thema: Die Menschen wollen immer weniger von der Technik belästigt werden. Das A und O für ein angenehmes Raumklima ist die vollautomatische Steuerung des Sonnenschutzes nach den Wünschen der Nutzer und den aktuellen Wetterbedingungen. Dies ist heute auch ohne Gebäudeleitsystem und zusätzliche Sensoren möglich. Die Bildschirme arbeiten dank Solmate-Steuerung in Kombination mit der Somfy-Tahoma- und Renson-Connect-App unabhängig.“



Rita Obereisenbuchner, Architektin

„Bei öffentlichen Gebäuden wird alles nutzerunabhängig in Verbindung mit einer Wetterstation geregelt. Da ist bei Bauherren die Bereitschaft zu höheren Investitionen in die Haustechnik größer beziehungsweise selbstverständlich. Bei Wohnungsgebäuden nutzen wir sehr gerne eine Astro-Steuerung für jede Wohneinheit, damit der Sonnenschutz auch nutzerunabhängig gewährleistet ist.“



Marco Hennig, Heroal

„Automatisierung ist ein fester Bestandteil bei außen liegendem Sonnenschutz; er lässt sich in die meisten Gebäudesteuerungen einbinden. Auch hier unterstützen wir Kunden bei der Planung und Ausführung. Unsere Zip-Screens Heroal VS Z werden zu fast 90 Prozent mit Motor ausgeliefert – wahlweise mit Schalter zur Bedienung oder mit eingebauter Steuerung. Ebenso haben wir solarbetriebene Elemente im Portfolio.“

maregion, Bauschwere oder die Möglichkeit einer Nachtlüftung zu berücksichtigen“, zählt er auf. Die Architektenberater des Unternehmens helfen dabei, alle technischen und gestalterischen Anforderungen zu vereinen. Wie das gelingt, zeigt z.B. ein Einfamilienhaus im nordrhein-westfälischen Steinfurt, dessen raumhohe Verglasungen mit den Pro-Visio-Raffstores beschattet werden.

Ein kürzlich realisiertes Projekt von Heroal ist das Rathaus im dänischen Vejlen, das mit den Zip-Screens Heroal VS Z ausgestattet wurde. „Die Screens im modernen Grau und die orangefarbenen Aluminium-Bauteile sorgen für eine gefällige Optik“, erläutert Hennig. Dank großer Textilvervielfalt, hochwertiger Oberflächenbeschichtung, schmalen Führungsschienen oder Unterputzsystemen werde der Sonnenschutz zum Gestaltungselement in der Fassade.

Produkte unsichtbar integrieren

Ob Neubau oder Sanierung: Es sei wichtig, den Sonnenschutz bereits bei Beginn der Planung zu berücksichtigen, sagt Berlaen von Renson. „Vor allem dann, wenn man den Sichtschutz möglichst unsichtbar in die Fassade integrieren möchte, wie bei Vorhangfassaden oder minimalistischen Fenstern“, beschreibt er. Unter dieser Prämisse habe der Hersteller seine jüngsten Produktzuzwächse entwickelt, die Fixscreens Minimal und Minimal Curtain Wall 50. „Mit Seitenführungen, die so breit sind wie die Fensterprofile, und subtil integrierten Tuchkassetten ist von den Screens kaum etwas zu sehen“, resümieren die Eigentümer einer Villa im belgischen Keerbergen, die sich für eine Nachrüstung mit den Fixscreens Minimal entschieden haben.

Entscheidend ist es, den Sonnenschutz in das Bauvorhaben zu integrieren, ohne die Gestaltung des Gebäudes zu beeinflussen. „Weil außen liegender Sonnenschutz aber in der Regel nachgelagert zum Entwurf berücksichtigt wird, ist es nicht immer einfach, einen quasi unsichtbaren Platz dafür zu finden“, sagt Auer von Roma. Durch die große Anzahl von Produkten und Aus-

stattungsvielfalt finde sich in der Regel immer ein Weg, Planer und Bauherren zufriedenzustellen. Gute Beispiele hierfür seien z.B. die integrierte Glas-Absturzsicherung oder die neue Miniführung für den Zip-Screen.2, die das textile Gewebe kaum sichtbar führe.

Für die Auswahl des passenden Sonnenschutzes ist auch die Sonneneinstrahlung am Objektstandort wichtig. Hier spielt u.a. der Einfluss der Jahreszeiten eine Rolle. „Nebst geografischer Lage und Gebäudeausrichtung ist die Umgebung relevant, zum Beispiel ob schattenspendende Gebäude in direkter Nachbarschaft, Bäume oder Wald vorhanden sind“, sagt Steiger von Griesser.

Produktwechsel – ja oder nein?

Das Architekturbüro Obereisenbuchner hat 2023 einen Neubau für eine Wohnungsbaugenossenschaft in Pfaffenhofen in Betrieb genommen. „Hier bestand der dringende Wunsch nach Einbruchschutz bei den Erdgeschosswohnungen“, beschreibt die Chefin. „Deshalb wurden dort Vorbaurollläden mit Aluminiumbehang eingeplant.“ In den Obergeschossen sei die Wahl auf textile Senkrechtmarkisen gefallen. Gestalterisch sei dieser Produktwechsel nicht zu empfehlen, aber die Nutzeranforderungen hätten Priorität gehabt. „Die Bewohner in den Obergeschossen

mussten sich zudem daran gewöhnen, dass die Screens keinen Blickschutz bieten, sobald der Raum beleuchtet ist“, ergänzt sie. „Auch der Wunsch nach kompletter Verdunkelung musste durch eigene innen liegende Vorhänge geregelt werden.“ Höchst komfortabel sei der textile Sonnenschutz an der Außenseite der Balkone: So entstehe ein zusätzlicher Raum im Freien.

Bei einem aktuellen Wohnungsbau-projekt, das sich derzeit im Rohbau befindet, haben sich die Bewohner laut Obereisenbuchner für eine Lösung mit Aluminium-Raffstores entschieden. Die Erdgeschossbewohner wiederum präferierten einen Einbruchschutz mithilfe des Sonnenschutzes. „Wir versuchen nun, eine gestalterische Einheit zu finden, indem sich die gesamte Erdgeschossfassade mit einer Putzoberfläche von den Obergeschossfassaden aus Holz absetzt“, beschreibt sie ihre Herangehensweise. „Dadurch ist der Produktwechsel einigermaßen vertretbar und mit gleicher Farbwahl und passend zu den Holz/Aluminium-Fenstern hoffentlich unauffällig.“ Fest steht, dass bei dem Projekt der textile Sonnenschutz einheitlich an allen Außenseiten der Balkone und Terrassen verlaufe und somit einen hohen Mehrwert für die Nutzung dieser Flächen biete.

Kirsten Friedrichs



Bei einem Neubau für die Wohnungsbaugenossenschaft im Raum Pfaffenhofen hatten die Nutzeranforderungen höchste Priorität: Textile Senkrechtmarkisen in den Obergeschossen lösen hier Vorbaurollläden im Erdgeschoss ab.

SEKTIONALTOR ISO 20
Inkl. Torantrieb & Fernsteuerung

Statt 2.103 €* **999 €**
nur

NEU!
Elektrischer Torantrieb „NovoPort® Speed“

JEDES TOR EIN TREFFER!

RENOVIERUNGS-WOCHEN MIT TOREN FÜR UNBEHEIZTE GARAGEN ZUM AKTIONSPREIS.

TOR-AKTION BIS 31.12.2024

Mehr Infos unter www.novoferm.de

Preis inkl. MwSt., ohne Montage. Gilt für Aktionsgrößen. *UVP des Herstellers.

Novoferm Vertriebs GmbH
Schüttensteiner Str. 26, 46419 Isselburg

Besuchen Sie uns auch auf



Jetzt Katalog anfordern
(0 28 50) 9 10-0
oder anschauen unter
www.novoferm.de